

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Band: 111 (1966)

Heft: 43

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1966, Nummer 5

Autor: E.Wr. / G.K. / F.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Lenski Lois: Drei kleine Schwestern. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1966 24 S. Illustriert von Edith Schindler. Ppbd.

Die Mutter hat Geburtstag, deshalb näht sie ihren drei kleinen Töchtern neue Kleider. Die drei Schwestern wollen nun für die Mutter einen Geburtstagskuchen backen. Die Mutter findet aber weder Mehl noch Zucker noch Eier, und Geld ist auch keines mehr da. Heimlich gehen die Mädchen und erbitten sich die nötigen Zutaten: bei der Kuh etwas Milch, bei der Henne die Eier und beim Krämer Mehl und Zucker. Der Kuchen wird in aller Heimlichkeit gebacken, und die Mutter freut sich sehr.

Die Sprache dieser sympathischen Erzählung ist dem ersten Lesealter gut angepasst. Die einfachen Sätze werden kleinen Abc-Schützen keine Mühe machen. Die Geschichte ist sehr hübsch illustriert und kann sehr empfohlen werden. KM ab 6. Sehr empfohlen. ur

Fährmann Willi: Die Stunde der Puppen. Verlag Arena, Georg Popp, Würzburg. 1966. 130 S. Illustriert von Ingrid Schneider. Lwd. Fr. 11.65.

Wegen ihres grossen Muttermales im Gesicht wird Katrin von andern Mädchen sehr gequält. Sie darf nie mitspielen und ist deshalb sehr traurig. Tante Lina weiss aber, dass solche Male Puppenstimmen-Horchflecken sind. Wirklich kann sich Katrin jede Nacht eine Stunde lang mit ihren Puppen unterhalten. Diese erzählen dem kleinen Mädchen neue Geschichten. Die neuen Märchen erzählt Katrin dann den Kindern. Jetzt ist sie nicht mehr von den Spielen ausgeschlossen.

Der Rahmen für die kurzen Erzählungen ist vielleicht ein wenig gross. Das Buch wurde dadurch für kleine Kinder fast zu umfangreich. Die Geschichten sind aber gut und einfach geschrieben und gross gedruckt, so dass das Buch für Mädchen ab sechs Jahren doch empfohlen werden kann. ur

Katajew Valentin: Das Erdbeermännchen. Uebersetzt aus dem Russischen. Verlag Carl Ueberreuter, Wien, Heidelberg. 1966. 24 S. Illustriert von Janusz Grabianski. Ppbd. Fr. 5.80.

Ein kleines Mädchen, das sich nicht bücken mag beim Beerensuchen, tauscht sein Krüglein gegen eine Flöte, deren Klang alle Beeren unter den Blättern hervorgucken lässt. Weil Sonja aber zur Flöte auch den Krug haben will, wird das Waldmännchen böse und schimpft gewaltig. Das Mädchen bekommt den Krug zurück und muss die Flöte abgeben. Der kleine Faulpelz muss sich nun wieder selber bücken, um die Beeren zu finden, und tut dies auch fleissig.

Das Märchen ist eher dürrtig. Es ist weitschweifig und etwas kompliziert geschrieben, kleine Kinder werden es nur mit Mühe lesen können. Da der Inhalt keine Schwierigkeiten bietet, kann die hübsch illustrierte Geschichte als Anregung zum Erzählen empfohlen werden. KM ab 6. ur

Krüß James: Du hast die ganze Welt zuhaus. Bambino-Bücher. Verlag Annette Betz, München. 1966. 16 S. Illustriert von Lea Koch-Auvo. Kart.

In lustigen, einprägsamen Versen erklärt James Krüss einige Eigenschaftswörter. Es sind immer zwei Gegensätze zusammengenommen: rund – eckig, hart – weich, schwer – leicht usw.

Mit den guten, bunten Bildern ist das Büchlein eine empfehlenswerte Lektüre für kleine Erstklässler.

KM ab 6. ur

VOM 7. JAHRE AN

Heizmann Gertrud: Das vorwitzige Rötlein. Verlag Francke AG, Bern. 1966. 96 S. Illustriert von Eve Froideveaux. Ppbd. Fr. 8.80.

Dieser Ausschnitt aus dem Leben einer Fuchsfamilie hält ungefähr die Mitte zwischen Märchen und wirklicher Tiergeschichte. Der märchenhafte Charakter wird dadurch betont, dass das Fuchspaar und seine 5 Jungen sprechen und ähnlich handeln wie Menschen. Sie haben unter anderm den einzigen weiblichen Sprössling der Farbe des Felles wegen «Rötlein» getauft. Sein stärkstes, aus dem Vorwitz entstandenes Erlebnis, Gefangennahme mittels einer Falle und darauf folgende Befreiung durch den Fuchsvater, ist Mittelpunkt des Geschehens. Die übrigen Ereignisse, Hühnerdiebstahl, Wechsel des Baues, Erziehung der Welpen durch die Fähe und auch die Umweltschilderung tragen wohl einen Hauch von Wirklichkeit an sich, doch spürt hier der Tierkenner sofort, dass mehr oder weniger davon eher erdacht und angenommen als wirklich erlebt ist.

Das Ganze aber bietet ein buntbewegtes Bild eines Tierfamilienidylls, wie es der naiven Vorstellungskraft des ersten Lesealters entspricht. Es ist nicht ganz frei von erzieherischer Tendenz, vermag aber die Aufmerksamkeit der Kinder auf einen originellen Vertreter unserer Waldfauna zu lenken. Im allgemeinen ist die Verfasserin auf sprachliche Einfachheit bedacht, aber es werden doch ziemlich viele naturkundliche Ausdrücke als bekannt vorausgesetzt. Die Zeichnungen wirken mehr als Textausdeutungen denn als künstlerische Impressionen. KM ab 9. Empfohlen. E. Wr.

Becker Elfriede: Sita und die Affenmutter. Verlag Thiemann, Stuttgart. 1966. 112 S. Illustriert von Ruth von Hagen-Torn. Ppbd. Fr. 7.10.

Die fünf kleinen Erzählungen aus Indien berichten über Kinderschicksale. Verschiedene Probleme bilden jeweils das bewegende Element der einfachen Handlungen. Meist ist es der Hunger. Daneben geben ein Kindsraub durch einen Affen, die Verbundenheit mit einem Tier, Ehrlichkeit bei grösster Armut und Langeweile bei Ueberfluss des Besitzes Anlass zum Erzählen. Die Geschichten haben gemeinsame Merkmale: ihr Verlauf ist einfach, das Abenteuerliche hält sich in bescheidenen Grenzen, und der Schluss ist stets versöhnlich. Die Verfasserin gebraucht in Ermangelung eigener Beobachtung die über Indien geläufigen Ansichten zur Schilderung. Sie ist bestrebt, Güte und Wohlwollen hervorzuheben, und verwendet einen Stil, der kindlichem Verständnis absolut angepasst ist. Das Büchlein mit dem klaren Druck hätte bessere Illustrationen verdient. Es sei aber für Knaben und Mädchen ab 9 Jahren empfohlen. E. Wr.

Arnd-Baumann Lilo: *Das Haus in der Glockenbachstrasse*. Verlag Thienemann, Stuttgart. 1966. 128 S. Illustriert von Lilo Fromm. Hlwd. Fr. 9.40.

Man könnte glauben, diese Umweltgeschichte sei um die Jahrhundertwende herum entstanden, wenn Kindererlebnisse nicht irgendwie zeitlos wären. Hingegen weist das vorliegende Familienidyll, bei welchem als Höhepunkt drei Geschwister, die in enger Stadtwohnung leben, von ihrer gelähmten Grosstante ein geräumiges Haus mit Garten als Weihnachtsgeschenk erhalten, doch etwas Biedermeierisches auf. Was auch geschieht, ist harmlos und gut gemeint, selbst wenn es verkehrt herauskommt. Dabei ist die Geschichte nicht einmal langweilig; dafür sorgt die differenzierte Charakteristik der drei verschiedenen Kindertypen, vor allem die Drolligkeit des liebenswürdigen Vierjährigen. Vielleicht wirkt alles um ein Quentchen zu brav, doch es ist eine heile Welt, in welche man hier Einblick bekommt. Trotz der gelegentlichen, für unser Sprachempfinden ungewohnten Ausdrücke werden kleine Leser die drei Geschwister lieb gewinnen. Das Buch sei vor allem der warmherzigen, von echtem Humor getragenen Grundhaltung wegen für Knaben und Mädchen ab neun Jahren, da sie sich die Umwelt zu eigen machen, empfohlen. E. Wr.

Lobe Mira: *Die Grossmama im Apfelbaum*. Uebersetzt aus dem Oesterreichischen. Verlag Franz Schneider, München. 1966. 153 S. Illustriert von Susi Weigel. Ppb. Fr. 5.80.

Andi hat keine Grossmutter mehr; da erfindet er sich eine, die ihn auf dem Apfelbaum besucht. Sie machen miteinander grosse Reisen mit Auto, Pferd und Schiff. Nun zieht im Nachbarhaus eine alte Frau ein, die Andis Hilfe nötig hat. Dies gefällt dem kleinen Knaben fast noch besser als die Abenteuer mit der erdachten Grossmutter. Er ist fortan sehr glücklich, weil er neben der erdachten nun auch eine wirkliche Grossmutter hat.

Der Einfall ist hübsch. Der Knabe ist gut gezeichnet, nur die Abenteuer auf dem Apfelbaum sind oft zu phantastisch, sie passen auch nicht ganz zum Alter des Knaben.

Da in dieser Lizenzausgabe die vielen österreichischen Ausdrücke verschwunden sind, kann das Buch auch für Schweizer Kinder ab 7 Jahren empfohlen werden. ur

VOM 10. JAHRE AN

Ball Zachary: *Mein Freund Stachelbart*. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1966. 220 S. Illustriert von Werner Bürger. Brosch.

Jase, ein 15jähriger Bursche, läuft seinem immer betrunkenen Onkel davon. Auf der Arbeitssuche findet er einen herrenlosen Hund, den er Stachelbart nennt. Beide finden Unterkunft beim gutmütigen Besitzer eines kleinen Ladens, wo Jase sich nützlich machen kann.

Jase möchte aus Stachelbart einen erstklassigen Fuchshund machen, wobei der Hund seinen unbezähmbaren Jagdeifer mit dem Leben büssen muss. Die kraftvoll illustrierte Geschichte ist frisch und gut erzählt, und trotz den zu ausführlich und allzu begeistert geschilderten Fuchsjagden. Für Knaben und Mädchen ab 12 Jahren zu empfehlen. G. K.

Alcott Louisa M.: *Die Tantenburg oder Sieben Vettern und eine Base*. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1966. 235 S. Illustriert von Rodney Shackell.

Rose hat keine Mutter und verliert auch den Vater. Sie lebt bei zwei Grosstanten, wird verwöhnt und verweichlicht und verbringt die Tage damit, sich unglücklich zu fühlen. Nun kommt ein Onkel, der ihr Vormund ist. Dieser nimmt das junge Mädchen in die Kur und macht aus dem trübsinnigen, kränklichen Pflänzchen ein stämmiges, fröhliches Mädchen, das das Leben zu meistern versteht. Der Onkel wird tatkräftig unterstützt von den sieben Vettern, die viel zum Gelingen der Kur beitragen.

Die Verwandlung der jungen Rose ist humorvoll erzählt. Das Buch wurde vor hundert Jahren geschrieben. Der Bildungsgang eines Mädchens in der damaligen Zeit ist interessant und lustig. Für Erwachsene ist er bestimmt ergötzlich. Ob das Buch auch bei der heutigen Jugend ankommt, ist nicht ganz sicher; man darf es ihm aber wünschen.

Die Illustrationen sind dem Inhalt entsprechend etwas antiquiert und wirken leider nicht sehr verlockend.

M ab 12. Empfohlen. ur

Gotthelf Jeremias: *Der Knabe des Tell*. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich. 1965. 169 S. Kart.

Diese Geschichte vom Tellenknaben ist aus der grossen Gesamtausgabe des Eugen-Rentsch-Verlages entnommen. Das Gotthelfsche Erzählen, dieses breitflächige Strömen, abzweigend nach vielen Seiten und wieder zusammenfliessend, wird nicht manche Leser jugendlichen Alters bis zum Schlusse fesseln. Aber der Lehrer wird einzelne Stellen zu eindrücklichem Vorlesen auswählen können.

KM ab 12. Empfohlen. F. H.

Koke Otto: *Die grauen Reiher*. Verlag Ensslin, Reutlingen. 1966. 140 S. Photos: Alexander Niestlé. Lwd. DM 8.-.

Was Kokes Bücher, auch das vorliegende, so überaus sympathisch macht, ist nicht allein die aussergewöhnlich feine Beobachtungs- und Stimmungswiedergabe einer heute vielen Menschen immer mehr entschwindenden Welt, sondern ebensowohl die liebevolle Sorge, mit der sich der Autor dieser Welt annimmt. Liebe und Sorgfalt gegenüber Tier und Pflanze – Koke gelingt es, beides in seinem Leser zu wecken.

KM ab 10. Sehr empfohlen. rk

Hebeck Fritz: *Die Insel über den Wolken*. Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1965. 142 S. Illustriert von Ruth von Hagen-Torn. Lwd.

Der kleine Klaus, Sohn eines wohlhabenden Direktors in einem Wirtschaftswunderland, hat grosse Mühe, den Anschluss an die sogenannten Realitäten des Lebens zu finden. Er steht einsam in einer Welt, in der Träume keinen Platz haben. Nur bei seinem Grossvater in der Mansarde oben findet er ein Leben, das sich ihm ganz erschliesst: das Reich der Phantasie, die Insel über den Wolken.

Das Buch zeigt in realistischer Weise das Generationenproblem unserer Zeit. Es charakterisiert manchmal recht drastisch – aber immer überzeugend – die verschiedenen Glieder unserer Gesellschaft und wirbt um Verständnis für diejenigen, die scheinbar nicht mehr in die heutige «Weltordnung» passen. Ein schwieriges Thema, von Fritz Hebeck Angriff und packend gestaltet.

Für Kinder von 12 Jahren an und für uns Erwachsene sehr empfohlen. -ler

Höfling Helmut: *Dackel mit Geld gesucht*. Verlag Rascher, Zürich. 1966. 113 S. Illustriert von Monica Wüest. Hlwd.

Der Finderlohn für den verlorengegangenen Spitz bringt fünf Kameraden auf die etwas ausgefallene Idee, sich durch die Suche verlorener Tiere das Geld für eine Ferienreise zu verdienen. Da sich dieses Geschäft, auf reelle Art betrieben, nicht als sehr einträglich erweist, entwenden sie mit List und Schlauei die Hunde, um sie später ihrem Herrn als «gefunden» zurückzubringen. Sie häufen so ein ansehnliches Sümmchen Geld an – bis eines Tages alles auskommt. Zum Glück nimmt sich der junge Klassenlehrer der Sache an, so dass, nach Rückerstattung des Geldes, die Kinder durch ehrliche Arbeit alles gutmachen und zuletzt doch noch die so sehr ersehnte Ferienreise antreten können.

Fröhlich und lebendig geschrieben, entbehrt dieses Buch nicht der Spannung und zeigt, ohne jegliche Spur von Moralin, was im kindlichen Denken und Handeln unüberlegt und falsch war.

KM ab 10. Empfohlen. üü

Bugge Olsen Johanna: *Sanchos heimliche Freunde*. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag Rascher, Zürich. 1966. 140 S. Illustriert von Tabitha von Bonin. Lwd.

Der deutsche Titel des Buches ist nicht ganz zutreffend, denn die beiden Norweger Buben sind nicht «heimliche», sondern recht offensichtliche Freunde des herrenlosen Labradorhundes «Sancho», dem sie unter Aufbietung all ihrer Kräfte während den Sommerferien auf abenteuerreicher Streife durch das Land gute Unterkunft suchen. Tierliebe hat die beiden ungleichen Naturen, den Landbuben Erling und den jüngern, etwas furchtsamen Magne zusammengeführt. Ganz allein auf sich gestellt, im alten, ererbten Hause Erlings und auf der Suche nach einem fast verschollenen Onkel, werden die drei, indem sie sich immer wieder bewähren müssen, zu einer Einheit, wobei der erfahrenere Erling seinem Freunde viel Wissenswertes über das mannigfaltige Tierleben beibringen kann, weil er es von seinem Vater gelernt hat.

Die Geschichte ist gut abgerundet, ihr Verlauf glaubhaft; die in das Geschehen einbezogenen Menschen sind lebendig gezeichnet, und der Schauplatz, Südnorwegen, zeigt sogar etwas Atmosphäre.

Trotzdem empfindet man das Ganze nie als künstlerische Leistung, weil die Absicht, zu belehren, ethisch zu beeinflussen, zu unverkennbar ist. Das gleiche Bestreben bewirkt, dass das Erzählerische zu locker anmutet und alles zu wenig bildhaft erscheint.

Da aber das seltsame Dreigespann in romantischem Sinne sympathisch anmutet und eine gewisse Spannung bis zum Schlusse anhält, kann das Buch empfohlen werden.

KM ab 12.

E. Wr.

Tolstoi Leo: *Iwan der Narr*. Verlag Arena, Würzburg. 1966. 95 S. Illustriert von Adolf Oehlen. Lwd.

Das hübsche Leinenbändchen enthält fünf Erzählungen des grossen russischen Dichters. Es erzählt von Iwan, der allen Teufeln trotzt; von Pachom, dessen unersättliche Gier nach Land schliesslich in einer kleinen Grube Genüge finden muss; von den beiden Pilgern; vom Kaufmann, der ein Leben lang auf Gerechtigkeit hofft, und vom reichen Bauern, der im einfachen Leben das wahre Glück dieser Erde findet.

Die Auswahl eignet sich nicht nur als Lesestoff für ältere und jüngere Leser, sondern wird vornehmlich als Vorlesestoff im häuslichen Kreise sowie in der Schule ausgezeichnete Dienste leisten.

KM ab 12. Sehr empfohlen.

rk

JUGENDTASCHENBÜCHER

Pro Band Fr. 2.90

Asagson Olai: *Der Pelzjäger*. Trio-TB Nr. 53. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1966. Umschlag und Titel von H. Stieger. Brosch.

Mit einem Indianerhund und einem Bären, den er als Jungtier aufgezogen hat, lebt der Trapper Tom einsam am Silverlake, sein Brot mit Jagd und Fallenstellen verdienend. Nach einem Unfall stirbt er, und viel später finden ihn die Indianer, seine Freunde, welche ab und zu an der Hütte vorbeikommen.

Mensch, Tier und Natur sind dieser Geschichte zu einer vollkommenen Einheit zusammengewachsen. Ohne Sentimentalität und sehr gut beobachtet, wird das beinahe brüderliche Zusammensein eines reifen Manne mit zwei Tieren entgegengesetzter Natur geschildert. Von der Erzählung, die mit so wenig Handlungsträgern auskommt, geht ein Hauch paradiesischer Unschuld aus, dem man sich schwerlich entziehen kann. Jeder naturliebende Leser wird es als Wohltat

empfinden, dass solche Bücher in unserer hastigen Zeit noch geschrieben werden.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

E. Wr.

Kramer Diet: *Sommer der Entscheidung*. Trio-TB Bd. 52. Uebersetzt aus dem Holländischen. Sauerländer-Verlag, Aarau. 1966. Brosch.

Im Landhaus des Schriftstellers Westwout in der holländischen Heide leben nebst den Zwillingbuben des Hauses Tim, Paula und Lintje aus Indonesien und Roel aus Australien. Alle besuchen dieselbe Schule und bringen oft Freunde nach Hause. Zu diesen zählt auch die junge, sportliche Mies, zu der Roel eine tiefe Zuneigung fasst. Eines Tages verunglückt Mies schwer. Die dabei erlittenen Verletzungen entstellen ihr Gesicht für immer. Das junge Mädchen hadert mit seinem Schicksal, ist verbittert und weist jegliche freundschaftliche Zuneigung, auch diejenige Roels, ab. Roel, der Mies aufrichtig liebt, tut alles, um sie von der Echtheit seiner Gefühle zu überzeugen, prallt aber immer wieder an ihrem schicksalsbedingten Misstrauen ab. Erst als die energische Paula eingreift und Mies von Roels Treue überzeugen kann, finden sich die beiden jungen Menschen wieder, durch das schwere Erleben weit über ihre Jahre hinaus gereift und bereit, tapfer und zuverlässig die nicht leichte Zukunft zu bewältigen.

Die Charaktere der drei Hauptpersonen sind ausgezeichnet geschildert; ihre Wandlung, ihre Kämpfe, ihre Reife eindrucklich dargestellt.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

ii

Gunn John: *Gefährliche Feinde*. Trio-Band 51. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. Brosch.

Auf einem Segelschiff fährt der junge Alan Johnson nach Australien, um dort die ihm von seinem Onkel vermachte Farm zu übernehmen. Nach gefährlicher Reise landet er in Australien, doch sind ihm auf dem Schiff alle Papiere gestohlen worden. Mit seinem Freund Bruce macht er sich auf die Suche nach den verschwundenen Dokumenten. Die beiden Freunde werden von ihren Feinden auf ein Piratenschiff verschleppt, das von einem englischen Kriegsschiff gesichtet und nach einem Seegefecht erobert wird. Die beiden Gefangenen werden befreit; der gefürchtete Grossgrundbesitzer, in dessen Auftrag die Piraten gehandelt haben, entlarvt, und Alan kommt glücklich in den Besitz seiner Farm.

Die anspruchslose Geschichte, die gelegentlich die Technik der alten Segel- und Kriegsschiffe schildert, daneben aber auch viele spannende Episoden enthält, ist für Knaben ab 11 Jahren zu empfehlen.

G. K.

Hambleton Jack: *Der Waldbrand*. Trio-Band 50. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. Brosch.

Bill Hanson ist Buschpilot, d. h., er muss mit seiner kleinen Maschine die riesigen kanadischen Waldgebiete überfliegen und Förster und Wildhüter von einem Posten zum andern bringen. Bei einem solchen Flug entdeckt er einen Waldbrand, der durch einen unvorsichtigen Wildddieb verursacht worden ist. Unermüdlich beteiligt sich Bill an der Bekämpfung des gewaltigen Brandes. Alle Anstrengungen scheinen vergeblich. Bei der herrschenden Trockenheit vernichten die Flammen immer grössere Gebiete und nähern sich bedrohlich Chapleau, dem Hauptort des Wildreservates. Als letzter Rettungsversuch soll mit einer Planierdrape ein Feuergraben um die Stadt gezogen werden, was Bill durch fast übermenschliche Anstrengung gelingt.

Die spannend erzählte Geschichte macht dem Leser die Schrecken und Gefahren des Waldbrandes eindrucklich.

KM ab 11. Empfohlen.

G. K.

Schmid Karl: Der Gletscher brennt! Trio-Band 48. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. Brosch.

Ein isländischer Bauernsohn möchte die Naturkräfte erforschen, die in Form von Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Gletscherbewegungen und Ueberschwemmungen immer wieder die Heimstatt seiner Vorfahren bedrohten und wie ein Alpdruck auch auf seinen Eltern lasten.

Der Verfasser hat seine eigenen wissenschaftlichen Forschungen im Gebiete des Vatnajökull in ein dramatisches Geschehen eingebaut und zu einer spannenden Erzählung gerundet.

KM ab 12. Empfohlen.

hd

Banér Skulda v.: Wenn ich das geahnt hätte. Benziger Taschenbücher, Band 56. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1965. Brosch.

Eine junge Lehrerin übernimmt ihr erstes Praktikum an einer Prärieschule Norddakotas, entsetzt sich zuerst über die primitiven Verhältnisse, erkennt aber bald die charakterlichen Werte dieser einfachen Menschen.

Die Schilderung erinnert uns an entlegene Berggebiete zur Winterszeit: ein rauchender Stubenofen und Petroleumlicht. Die USA haben offenbar ihr Präriebauernproblem, das unserm Bergbauernproblem nicht unähnlich sieht. Heute dürften die Schilderungen in mancher Beziehung überholt sein, sind jedoch als Erinnerungen der Verfasserin immer noch lesenswert.

KM ab 15. Empfohlen.

hd

Scott O'Dell: Insel der blauen Delphine. Jugendtaschenbuch, Nr. 57. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1965. Brosch.

Auf einer wilden, von Kormoranen und See-Elefanten bevölkerten Insel im Stillen Ozean führt das Indianermädchen Karana ein abenteuerliches Leben und meistert aus eigener Kraft während 18 Jahren sein ungewöhnliches Schicksal, bis es ein Schiff endlich aufs Festland bringt. Diese fein empfundene und spannend gestaltete Robinsonade hat 1963. den deutschen Jugendbuchpreis erhalten. In Nr. 2/1963 des Jugendbuches wurde das Werk eingehend gewürdigt. Die heute vorliegende Lizenzausgabe kann erneut für Knaben und Mädchen ab 12 Jahren sehr empfohlen werden.

Bw.

Paluel-Marmont: Das Mädchen aus der Sahara. Benziger Taschenbücher, Nr. 58. Uebersetzt aus dem Französischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1965. Brosch.

Selten kann man eine so in sich geschlossene Erzählung wie die vorliegende finden, welche gerade der einfachen Fabel wegen wahr und eindrucklich wirkt.

Das Beduinenmädchen Aicha macht sich, nur von einer Ziege begleitet, auf, um in der Wüste ihre geliebte Kamelstute zu suchen, welche ihren Eltern geraubt wurde. Sie findet sie und bringt sie zusammen mit einem Fohlen den Eltern zurück, wo das Tier aber infolge Erschöpfung dann stirbt.

Eindrucklich erlebt man die enge Verbundenheit von Mensch und Tier in diesen Einöden, staunt über die den unsern so ungleichen Sitten der Wüstenbewohner und wird ergriffen durch die grosse Einsamkeit der Landschaft. Man spürt nämlich aus jeder Zeile, dass die Erzählung aus wirklichem Erleben und nicht bloss billiger Spannung wegen geschrieben wurde.

KM ab 13. Empfohlen.

E. Wr.

Queen jun. Ellery: Milo und die Goldenen Adler. Benziger Taschenbücher, Nr. 59. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1966. Brosch.

Die Erzählung von Milos Suche nach Tante Pattys Goldschatz wurde schon früher empfohlen. Die verwickelte, aber spannende Geschichte ist nun auch in Taschenbuchform herausgekommen.

KM ab 11. Empfohlen.

ur

Lukács und Tarján E. und R.: Spiele mit Zahlen. Benziger Taschenbücher, Bd. 60. Uebersetzt aus dem Ungarischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1966. Geometrische Darstellungen. Brosch.

Eine bunte Folge von Rechentricks, Denksportaufgaben, Würfelspielen usw., die allein, zu zweit oder in grösserer Gesellschaft gespielt werden können. Knaben und Mädchen ab zehn Jahren greifen bestimmt gerne zu diesem Taschenbuch, das ihnen zahlreiche Gelegenheit bietet, im Kreise ihrer Familien oder ihrer Schulkameraden für Unterhaltung und Abwechslung zu sorgen.

KM ab 10. Empfohlen.

Gg

Enright Elizabeth: Von Samstag zu Samstag. Benziger Taschenbücher, Nr. 61. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1966. Brosch.

Um der Gleichförmigkeit der Tage zu begegnen, bilden vier New Yorker Kinder einen sogenannten Samstagklub. Je eines von ihnen erhält das Taschengeld der andern und darf damit samstags auf eigene Faust etwas unternehmen. Was sie dabei erleben, berührt eine ganze Stufenleiter von Gemütsempfindungen, vom Vergnüglichen über die Tragikomik bis zum tiefen Ernst. Alle Situationen aber sind echt, psychologisch fein beobachtet und von menschlicher Güte und viel Verständnis getragen. Die Spannung, welche den Leser von den ersten Seiten an in Bann hält, wird nicht von Aeusserlichkeiten bewirkt, sondern entspringt der Anteilnahme am Erleben der sympathischen Kinder, die von einem einsichtigen Vater und einer mütterlichgütigen Haushälterin betreut werden.

Das Büchlein wird nicht nur Kinder ansprechen, welche sich mit irgendeinem der Kleinen zu identifizieren vermögen, sondern auch manchem Erwachsenen vergnügliche Hinweise auf kindliches Denken vermitteln. Es sei darum empfohlen für Knaben und Mädchen ab 11 Jahren.

E. Wr.

Boylsten Helen Dore: Weite Wege. Benziger Taschenbücher, Bd. 62. Uebersetzt aus dem Amerikanischen.

Das Leben der New Yorker Fürsorgeschwester Susanne Barden wird in diesem vierten Fortsetzungsband der Benziger Taschenbuchreihe weiter erzählt. Susanne heiratet den jungen Arzt Bill und folgt ihm aus der Großstadt in ein kleines Dorf im Norden der USA. Vielerlei Schwierigkeiten bedrängen das junge Glück des Paares. Aber Susanne kämpft verbissen und zäh gegen Verleumdung, Aberglauben und Dummheit. Sie vermag dadurch das Ansehen und den Ruf ihres Mannes zu retten.

M ab 15. Empfohlen.

Bw.

Menge Marlies: Schönheit für Anfänger. Benziger Taschenbücher, Nr. 64. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1966. Brosch.

Schönheit kann man lernen. Es gehört dazu, dass man sich wäscht, dass man nicht ständig schlecht gelaunt ist und dass man ein freundliches Gesicht zeigt. Dies will das kleine Buch den jungen Mädchen beibringen. Betont humorvoll wird Kapitel für Kapitel behandelt. Es ist viel Geplauder, dazwischen gibt es aber auch konkrete Ratschläge, die einem Mädchen nützen.

Kein Buch für eine Bibliothek, man kann es einem jungen Mädchen aber ruhig schenken.

M ab 13. Empfohlen.

ur